

L'amik di Ladins.



Innsbruck, am 15. Juni 1905.



Der Ladinerfreund.



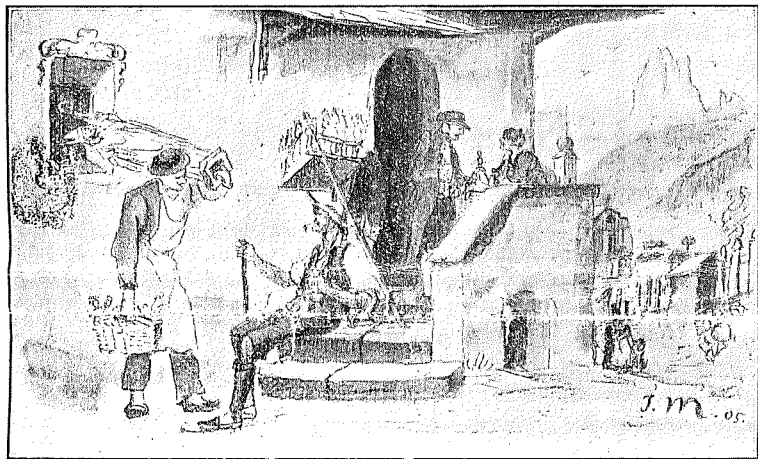
Erste ladinische Zeitung.

„Der Ladinerfreund“ („L'amik di Ladins“) ist die erste Zeitung in der rätoromanischen Mundart der Dolomiten-Ladiner Tirols und kostet ganzjährig (12 Nummern) 5 Kronen (bzw. 5 Mark, 7 Francs, 7 Lire). — Geschäftsanzeigen werden billigst berechnet; bei öfterem Einschalten bedeutende Ermäßigung. — Man bestellt den „Ladinerfreund“ entweder direkt beim Herausgeber Wilh. Moroder in Innsbruck, Leopoldstraße 42, oder in irgend einer Buchhandlung. Spezielle Vertretungen haben übernommen: J. Kaltschmid, Zeitungsvertrieb, Innsbruck, „Deutsche Buchhandlung“ in Bozen und S. Pötzelberger in Meran.

NB. Pronúzia: ċ — tsch, ġ — dsch, š — sch (stèrk) j — sch (lesier), gn — ni, ŋ — ng, ě i è — e daviert, é — e sklut.

NB. Lies: ċ — tsch, ġ — dsch, š — sch (schart), j — sch (weich; franz. j.), gn — ni, ŋ — ng, ě und è — offenes e, é — geschlossenes e.

Val de Gerdéina.



Urtesċi, ai 2 de juni. Daŋ oto di ai metù maŋ koi mures per sgrandì la dliesà, ke vèŋ fač de betoŋ i lames de fièr danter-ite. Per kešt an vèŋ me finèda la pert de sott. Paumoaster ie segnour Alois Gstrein de Persenon. L fundamènt dla vedla dliesà foa stat metù ai 26 d'autil l'an 1793. Paumoaster foa ntlauta Blasius Abenthum. — 'ŋkstadi

fossl tost sezedù na gràn dešgrazia. 'ŋ to de kanal dal'ega ie tuma ite ŋtaŋ l laur. Jan-Angul dl Fumè ie ruvà sotta ŋ grum de tiera i saš i s'a rott tramedoi la games. N'auter laurant s'a gapà ŋ gràn sass sul piet i foss desegur šta via, še-l ne foss šnel uni dlibra da autri lauranč. — La temperatura l mēns de mèi foa — ratèda a mezora — 9 gradi Celsius de čaut; l di plu čaut ie stat l 31 kon 21 gradi i mez da la doi domesdi, l plu frèit l 24 kon doi gradi i mez dala 7 da dumaŋ; pluèt a-l 19 dis, l plu ai 16.

Sant Ueder, ai 5. de juni. 'ŋ dadumaŋ de dansuda bel da no di; i lēns dut ŋ floura, i prèi dut plēŋ de čofes šik-l plu bel verzon, la rondules taia čantaŋ ora per l'aria i se špaza a fe si kóes sotta tei vedli pigúei i tēč ite o nēe ti portēs dla česes. Ma nēe la jēnt laura bel flaisig i kon ŋ drē note: tlo vēnl fabrika česes nūeves, ilo kunča su per ki Piz ič dat plēŋ de lauranč ke ronča a mēter ju l'ega, s; prèi obla la taue di setoures i danter ite šuduŋ tost ŋ čig o ŋ ioder i datrai nēe i kolpes de kēi ke šklupetēia saš; do štradoŋ su pasa la vačes da mont kon si čampanes i čampanelles sunaŋ te uni sort de toni, daŋ ora kēles de Bredles, po kēles dl Ingromm i de Cadinat al pe de Sasslong. A nous jēnt sempla su te nošta valēda auta se feš mēfuŋ na tel muška i ŋ tel di de dapsuda plēŋ de vivanda do ŋ dinviern long i mort plu legrēzia ke la fiura i i vič dla zita. — l primes dis de juni foa l segnour bezirkshauptmann de Bulsan klo a la fe ora per via dl telefon, ke dess uni metù da santa Maria fina Puka i da Urtesċi a Čaštell. Perdrēt iel me da se fe marvūeia keŋ ne na bel pensa da gūt a na tel roba taŋ komota.

Feuilleton.

Die weißen Berge.

Ein Märchen aus der Alpenwelt
von

Karl Felix Wolff (Bozen).

(Nach einer alten ladinischen Sage).

Nachdruck verboten.

(Schluß).

Wochen waren schon vergangen, seitdem der Königssohn zum letzten Male einen Menschen gesehen und zum letzten Mal ein Wort gesprochen hatte. Da wurde er gegen Abend in einem geröllbesäten Talschluß vom Gewitter überrascht und mußte in eine Höhle flüchten. In derselben traf er einen seltsamen kleinen Mann, kaum drei Schuh hoch, aber mit langem Bart und ernstem Gesichte und einer goldenen Krone auf dem Haupt. Der Prinz sprach das Männchen an und erkannte bald, daß er einen Leidensgefährten gefunden hatte; denn was der kleine Mann mit der goldenen Krone von seinem Schicksale erzählte, das klang gar hart und traurig. Der kleine Mann war nämlich der König der Salvangs; ¹⁾ seit unvordenklichen Zeiten bewohnten dieselben ein schönes Reich im fernen Osten. Als das

¹⁾ Anm.: ladinisch; bedeutet Höhlenbewohner, Waldmenschen.

Reich seine höchste Blüte erreicht hatte und soviel Einwohner zählte, wie eine große Waldung Blätter, da machte fremdes Kriegsvolk einen feindlichen Einfall, verwüstete Alles mit Feuer und Schwert und tötete in langen Kämpfen so viele von den Salvangs, daß die Überlebenden endlich aus ihrem Heimatlande flüchten mußten. Nun zog der König mit dem Reste seines Volkes von einem Nachbarreiche ins andere und bat, man möge ihm einen Berg oder einen Sumpf oder sonst irgend ein Stück Land überlassen, damit seine Leute sich darauf ansiedeln könnten. Aber kein Fürst wollte davon hören, überall wurden die Salvangs mit Hohn hinausgewiesen. Endlich fanden sie in einem entfernten Lande Unterkommen, mußten sich aber zu so schweren Arbeiten verpflichten, daß Viele dabei starben und Andere flüchtig wurden, um das Elend ihrer Brüder nicht länger mit ansehen zu müssen; so auch der König. — Nachdem er das erzählt hatte, seufzte der kleine Mann und meinte, es gebe wohl kein unglücklicheres Geschöpf als einen Fürsten, dessen ganzes Volk zu Grunde gehe und der nichts dagegen tun könne.

Auch der Prinz erkannte teilnehmend an, daß ein hartes Geschick den Zwergkönig betroffen habe, bemerkte jedoch, sein eigenes Los sei nicht minder grausam und trug seine Leidensgeschichte vor. Anfangs hörte der Zwergkönig mit trübem Blicke zu, aber allmählig erhellte sich sein Gesicht, zuletzt lächelte er ganz vergnügt und als der Prinz, dem dies entgangen war, geendigt hatte, da sprang der kleine Mann auf, schlug

die Hände zusammen und rief mit jubelndem Tone: Prinz, freue dich, jetzt sind wir Beide gerettet! — Ob dieses unerwarteten Ausrufs sah der Prinz den Kleinen beinahe erschrocken an und dachte nichts anders, als daß derselbe den Verstand verloren habe. Allein der Zwergkönig hatte nicht ohne Grund gesprochen und begann nun seine Ansicht klar und deutlich auseinander zu setzen. Er meinte, die Prinzessin habe nur deshalb in ihre Heimat zurückkehren müssen, weil ein lichtgewohntes Mondkind den Anblick schwarzer Felsen auf die Dauer nicht ertragen könne; wenn die Berge des Alpenreiches dieselbe helle Farbe trügen, wie jene auf dem Monde, so wäre die Prinzessin nimmermehr von Heimweh befallen worden; nun seien aber die kleinen Salvangs findige und geschickte Leute und sie wollten sich gerne verpflichten, unzählige dunkle Hochgipfel von oben bis unten mit dem Weiß der Mondlandschaft zu bekleiden, falls sie vom Könige dieses Alpenreiches die Erlaubnis erhielten, daselbst für alle Zeiten unbehelligt wohnen zu dürfen; auf solche Weise könne Beiden geholfen werden, dem Prinzen und dem Volk der Zwerge.

Bald staunend, bald ungläubig hatte der Prinz dieser verheißungsvollen Rede gelauscht und nun bemerkte er, es würde ihm wohl nicht schwer fallen, den Salvangs die Erlaubnis zum Aufenthalte im Reiche zu erwirken, allein er begreife nicht, wie dieselben es anfangen wollten, eine dunkle Bergwand weiß zu machen. Da lächelte der Zwergkönig überlegen und meinte, der Prinz möge dieserthalben beruhigt sein, denn die Zwerge

Grödentäl.

Ortiseit, den 2. Juni. Vor 8 Tagen wurde mit den Grundmauern zur Kirchenvergrößerung begonnen, die aus Beton mit Eisenstabeinlagen gemacht werden. Für dieses Jahr wird bloß der südliche Teil fertiggestellt werden. Baumeister ist Herr Alois Gstrein aus Brixen. Die Grundsteinlegung der alten Kirche fand am 26. April 1793 statt. Der damalige Baumeister war Blasius Abenthum. — Vor einigen Tagen wäre bald ein großes Unglück passiert. Ein Stück Kanal bei der (neuen) Wasserleitung fiel während der Arbeit ein. Johann Engel Runggaldier, Strickmeisterhofer, geriet hiebei unter einem Haufen Erde und Steine und brach sich beide Beine. Einem anderen Arbeiter fiel ein großer Stein auf die Brust. Er wäre gewiß elend zu Grunde gegangen, wenn er nicht sofort von Mitarbeitern gerettet worden wäre. — Die Durchschnittstemperatur im Monat Mai betrug 9 Grad Celsius; der wärmste Tag war der 31. mit 21.5 Grade um 2 Uhr nachmittag, der kälteste der 24. mit 2.5 Grade um 7 Uhr morgens; geregnet hat es 19 Tage, am stärksten am 16.

St. Ulrich, den 5. Juni. Ein unsagbar schöner Frühlingmorgen; die Bäume in voller Blüte, die Wiesen voll bunter Blumen dem schönsten Garten gleich, die Schwalben segeln zwitschernd durch die Lüfte und beeilen sich unter alten Söllern und Dächern, oder auch in den Vorhausträumen (Laben) der Häuser ihre Nester zu bauen. Aber auch die Menschen arbeiten schön fleißig und mit großer Hast und Eile: da werden neue Häuser gebaut, dort Dächer geflickt, in Oberwinkel wimmelt's von Arbeitern, die an der Wasserleitung graben, auf den Wiesen pfeift die Sense der Mäher und dazwischen hört man bald einen Jauchzer, bald einen Jodler und ab und zu die Schüsse der Steinbrucharbeiter; der Dorfstraße entlang zieht das Almvieh unter dem Klange seiner verschiedentönen Schellen und Glocken zur Almweide, voraus jenes von Progles, dann die Ingramm-Senne und die von Kadinat am Fuße des Langkofel. Uns einfachen Naturmenschen in unserem Hochtal macht halt eine solche Musik und ein solcher Frühlingstag voll Leben nach einem langen und toten Winter mehr Freude als der Lärm und die Lustbarkeiten der Stadt. — Anfangs Juni war der Herr Bezirkshauptmann von Bozen wegen Errichtung einer Telefonleitung von Wolkenstein bis Waidbruck und von St. Ulrich nach Kastelruth hier. Eigentlich muß man sich wundern, daß nicht schon lange an die Einführung einer solchen Bequemlichkeit gedacht wurde.

Dla ite.

Santa Krístina. 'ij musikonter da Dla-ite m'a mandà kiš vers:

Sën iel pa preš jüebia dai andli,
Mutaqs, po furnideve bel
Dut plëines de pintes i zandli
I de sëida lučënt ij gurmel.

Amanko mo-ntant ke l'an dant
Po kõi da la mušiga se kunfertë,
I gapa pu dut n'autoer guant,
Ke uniun po si badli muštrë.

Taj bën i mutonqs k'la mutanqs
Ašpieta bel ërt suq k's di
Ma l'iepa te n'auto dla manqs
Dan porta, kël sël da ve di.

'Mpüe de supërbia poi bën avëi
I s'a tan purvã a'nparë a sunë
I ko k'e audi dijan da zakëi.
Sai bën debo bën da la fe štefe.

Santa Maria te Sëlva. Ai prim de kës mënqs ie uni gapã sotta-l trõi, ke mëina da Kurvëies via l tišler Mathie Kasslater dl Plotsch, ke mančoa bel plu dīs, mort. Sie ke ie sta la gauša de si mort, ne saq propi da di; šike jënt kontã, dëss-l s'avëi gapã la dumëgna (ai 28 de mël) te na uštarĩa zeke grum de štrikes, ma plu segur i arã dat l bot.

Unóures núeves a un de Selva a Viena. Monsignor Dr. Anton Perathoner da Fusël, kaplan dla kourt a Viena i rektor dl ištut Frytanëum, ie diventã sën „Oberhofkaplan“ i „kaiserlicher Zeremoniär“.

St. Christina und Wolkenstein.

St. Christina. Ein Mitglied der Christeiner Musikkapelle übersandte mir folgendes Gedicht:

(Freie deutsche Übersetzung).

Der Anlastag¹⁾ ist nicht mehr weit, Vielmehr noch als das letzte Jahr
Auf Mädchen, ziehet schön euch an, Ist auf das nahe Fest erfreut
Mit Bändern, Spitzen ziert den Leib, Die brave Musikantenschar
Und legt die seidne Schürze an. Mit ihrem schönen, neuen Kleid²⁾.

Sowohl die Burchen, wie die Mädchen Etwas stolz darf sie auch sein,
Warten hart auf diesen Tag, Denn sie lernte gar so fleißig
Doch er ist im Handumdrehen Ihre Weisen lang schon ein;
Vor der Tür, daß ich's euch sag. Wie man hört, sind es bei dreißig.

Unsere Frau im Walde (Wolkenstein). Am 1. dieses Monats fand man unterhalb dem Steig von Kurvoi den Tischler Mathias Kasslater, der schon mehrere Tage abging, als Leiche. Über die Todesursache läßt sich nichts Bestimmtes sagen; wie die Lente erzählen, soll er am Sonntag, den 28. Mai, in einem Gasthause sehr viel Schläge erhalten haben, aber wahrscheinlicher erlag er wohl nur einem Schlaganfall.

¹⁾ Frohnleichnamstag.

²⁾ Die Musikanten werden am Frohnleichnamstag zum erstenmal in Tirolertracht erscheinen.

hätten schon Schwereres zu Stande gebracht. Nun zauderte der Prinz nicht länger und forderte den kleinen Mann auf, sich mit ihm zu Hofe zu begeben. Der Salvang war des zufriedenen und weil auch das Unwetter nachgelassen hatte, so verließen sie unverweilt die Höhle und machten sich gemeinsam auf den Weg. Zwei Tage lang mußten sie durch menschenleere Einöden wandern, bis sie endlich ins Haupttal kamen und das Schloß erreichten.

Der alte König zeugte sich sehr erfreut über die Rückkehr seines Sohnes, allein die Wünsche, welche dieser und dessen kleiner Begleiter vorbrachten, nutzten den Herrscher seltsam an. Das Aussehen der Felsgipfel hielt er für belanglos, doch glaubte er die Einwanderung eines fremden Volkes nicht zugeben zu dürfen; erst als der Fürst der Salvangs erklärte, dieselben würden niemals auf die üppigen Talgründe und Wiesen und Äcker Anspruch erheben, sondern sich mit dem Aufenthalt in den Wäldern und Felswildnissen begnügen, da gaben der Alpenkönig und seine Räte ihre Zustimmung. Das Übereinkommen wurde verbrieft und beide Teile schworen, es getreulich einzuhalten.

Frohlockend reiste der Zwergkönig unverzüglich wieder ab, um sein schwergeprüft Volk aufzusuchen und demselben die gute Nachricht zu überbringen. Einige Tage später sah man die abgehärteten kleinen Leute in langen Zügen die Reichsgrenzen überschreiten und sich den Hochbergen zuwenden. Nachdem sie im Geklüfte, hinter Wasserfällen und unter Überhängen ihre Behausungen gewählt hatten, ließ der Zwergkönig dem Prinzen mitteilen, daß die Salvangs am nächsten Abend mit ihrer vertragsmäßig übernommenen Arbeit beginnen würden. Der Prinz, welcher seine erwartungsvolle Ungeduld kaum zu bemeistern vermochte, wurde gleichwohl von Zweifeln geplagt, denn es schien ihm unglaublich, daß die Zwerge ihre Aufgabe lösen könnten. Er begab sich auf einen der höchsten Berggipfel und wartete den Abend ab. Kaum war der Mond aufgegangen, so erschienen sieben Salvangs, die sich in einem Kreise aufstellten und anfangen, allerhand seltsame, haschende Griffe zu tun; die kleinen Hände fuhrten durcheinander, wie die Wellen eines Sturzbaches. Staunend gewahrte der Prinz dieses Treiben; endlich frug er die

Männchen, was sie denn damit bezweckten. Darauf erwiderten sie, daß sie im Begriffe seien, das Mondlicht zu spülen; und richtig — nach einiger Zeit wurde im Mittelpunkte des Kreises ein Knäuel sichtbar, der einen milden, aber andauernden Glanz ausstrahlte. Emsig arbeiteten die Zwerge: der Knäuel wuchs und ward zu einem großen Bündel. Unverwandt schaute der Prinz den sieben fleißigen Leuten zu, während Stunde um Stunde verrann. Von Ungefähr richtete er endlich seinen Blick auch in die Ferne und siehe da — auf jeder Hochzinne des Reiches erglühete ein heller Punkt: überall standen Zwerge und alle hatten Licht gesponnen. Mit tiefster Verwunderung betrachtete der Prinz dieses herrliche Bildnis; es schien als seien die Sterne auf das dunkle Gipfelmeer herabgefallen. Schon waren die Täler ganz schwarz geworden und der Mond beschien nur noch die ragenden Spitzen; dann versank er weit drüben hinter langen, welligen Graten. Die Salvangs aber rasteten nicht, sondern begannen unverweilt mit einer weiteren Arbeit: sie zupften ihre Lichtbündel auseinander und zogen die glänzenden Fäden vom Gipfel über die Abhänge herunter; dann gingen sie um den Berg herum und hüllten ihn allmählig in ein Lichtnetz ein; als jede Kante und Spitze übersponnen war, wurden die Maschen enger gezogen, bis endlich alle dunklen Flächen verschwanden und das ganze Gewände gleichmäßig einen matten Schimmer ausstrahlte.

Am nächsten Morgen wollte in den Tälern unten niemand seinen Augen trauen, denn die ringsum aufragenden, ehemals so finsternen Hochzinnen sahen jetzt ganz bleich aus und ihre helle Farbe stand in seltsamen Gegensätze zu dem schwarz gebliebenen Berggewirre jenseits der Landesgrenzen: während einer einzigen Nacht hatten die Zwerge sämtliche Felsgipfel des Reiches mit dem Weiß der Mondlandschaft überzogen.

Als der Prinz hochbefriedigt im Schlosse eintrat, wurde ihm ein Bote vorgeführt, welcher eine traurige Nachricht zu überbringen hatte. Der Mondkönig ließ dem Prinzen mitteilen, daß die Prinzessin lebensgefährlich erkrankt sei und den Wunsch ausgedrückt habe, noch einmal ihren Gemahl zu sehen. Der Prinz entgegnete kein Wort, als der Bote aber abreiste, war der Prinz

sein Begleiter. Kaum auf dem Monde angekommen, eilten sie dem schimmernden königlichen Schlosse zu. Im Vorsaale sagte man dem Prinzen, daß seine Gemahlin dem Tode nahe sei; allein er stürzte zu ihr hinein und rief ihr zu, sie dürfe nicht sterben — jetzt wo alles Leid ein Ende habe; die Felsengipfel seines Reiches glänzten wie die Mondberge; sie müsse wieder mit ihm auf die Erde kommen; er habe eine weiße Welt für sie vorbereitet, wo sie sich nie mehr in Lichtsehnsucht verzehren werde, denn jeder seiner heimatlichen Hochzinnen sei zu einer steinernen Flamme geworden, die leuchtend in die Wolken lodere.

Diese hoffnungsfrohen, glückverheißenden Worte weckten von Neuem die Lebensgeister der Prinzessin und bald zeigte sich's, daß sie ihrer Genesung entgegenging. Schon nach kurzer Zeit konnte der Prinz seine Gemahlin auf die Erde zurückführen. Und wie freudig staunte die dem Tode entrissene Fürstin, als sie die glanzdurchwogte Landschaft sah: der lachende Alpengarten vereinigte in seinen weißen Felsen, grünen Wiesen und bunten Blumen die lichten Gefilde des Mondes mit der reichen Farbenbracht der Erde. Nie wieder wurde die Mondtochter von Heimweh erfaßt, denn nun war es ja in dem Reich der weißen Berge schöner als in ihrer Heimat.

So blieb es und die kleinen Männer, die das große Werk geschaffen hatten, genossen hohes Ansehen und wurden überall gern gelitten. Der Prinz und seine Gemahlin aber lebten glücklich viele Jahre lang.

* * *

Die weißen Berge stehen heute noch und man nennt sie die Dolomiten. Das Königreich als solches ist längst zerfallen, doch die Salvangs hausen jetzt noch in den Felswildnissen und Wäldern.

Aber nicht nur ein zaubervoller Glanz haftet noch immer an den weißen Hochzinnen, auch das tiefe Heimweh jener Mondprinzessin geht noch von ihnen aus: denn wer einmal unter ihnen geweilt, den zieht ein namenloses Sehnen immer wieder zu den Wundern der lichtumgürteten Dolomiten.

Neue Auszeichnung eines Wolkensteiners in Wien. Monsignor Dr. Anton Perathoner (von Fusel in Wolkenstein gebürtig), Hofkaplan in Wien und Rector des Phrytaneums, wurde jetzt zum Oberhofkaplan und kaiserlichen Zeremoniär ernannt.

La val di Badiöc.



Üi ke m'a porté la trogra badiöta.

(Novites da sura col maladët). Dan valgun edemes e tomé a gni a casa da Korvara verso Pescosta n te pur vedl de 75 agn, këñ i diš Mëne dl Pintr, tla gran ega. Al fossa sigu ste andato, mo per fortuna la odu n certo Sepl de Višo Parača Kostamolling toman ite e la čamo trad fora vi. — A uñ, ke gniva dal laur da Mitterolang, i el tomé nkštadé fora da pont da bos si kufer kon guant i uñ brao tok de čočo te l'ega. Šod dl čočo sññ kë al é tañ čer. — L'ega da Korvara jëa nkštadi a forza de plovëi drët grana i a šbergé doi ponč. Al éa ormai imposibil a pasé kon menada da čaval o kon beštiam.

Ladinia de sura, Sañ Čašan. L 22 de m'a e mort kilò Karlo Kostner in eté de 64 agn. Al e n fré dl seguor Luis Kostner, plovan a Trins da-impro da Steinach. — A Dietenheim e mort Walburga Huber, nata Pönbacher ke e štada diš agn estira da Korvara e ke fo respektada da ki dl pais e dai forestis.

Badia. L 2 de m'a el ste porté solenemanter indo la santa imagine dla santa Kruš al so post. L 9 de jügn el ste la pruma prozessiuñ da sañ Čašan so ala santa Kruš. — L 19 de m'a el mort a sañ Linert l'osti Mariangl Craffonara in eté de 28 agn. Al fo l'om plo gaiert de Badia, mo la mort e štada impo plö gaiërda. I Schüzeri e i pompieri la akompagné ala fossa.

Ladinia de sott, Maréo, ai 8 de jügn. La sešta adunanza dla sozieté de S. Cäcilia e gnüda tagnida ai 18 de m'a a S. Martin kon gran solennité. I sis chori dla bakëta kon plü de nünanta čantarijs, sedes prei, oramai dič i maëstri de škora i plü signori dal todesk öte à tut pert a kōsta bella festa. L'adunanza a moštré kotan trep k'an derza fora, se i čantarijs vijina danter ei i koi kapichori i kis ydo koi prei. Čamó n bell diolan a Pire Videsott, ko a arjigné nte buñ past an priš tañ bas i ai signors ploans, kapolagn i a dič i atri, ko a porte pro por tegni kel bell dö. — Le „Bauernbund“ a inče tla komun de Maréo tröč mēmbri. Le „Bauernbund“ e por i paurš dër val d'ütl i plü tröč mēmbri kal a i plü k'al po fa, mo la politika dëssl laše ia i visiné koi atri. — Šök'i atri agn fol inče kešt an gnü fat l merteš dan l'aszenza la solita prozessiuñ alla Pli de Maréo. Ilò unš albü okasiuñ dö aldi les bunes čampanes nöies. Te dlisia e i Maroi propi arjigné ite dër buñ. L maiu kuststüekl sarà bēñ l'ora de čampanil, ke bat i kerč sññ dñes čampanes e va zēnza — zagri.

Plañ de Maréo, (S. Vigil). L tēmp e buñ, čamp e pré dött n flü; jēnt laora e salta dešk'al alda. I paurš kondüs sēñ demez la časa da lunč a la pastura; la mašun vēñ romenāda e dortorada indertura. — Dan valguines edemes el mort Sepl Obex, paur da Garsuñ, ko e ste plü agn om de komuñ. Lunč i lerk ea le Garsuñ konešü kome n kapazo šüzer.

Pikoliñ. Da öte da Preroman regoléiun la Gader; an mazza faleri. Al fos bēñ dër buñ, še unis inče fa valk kola štrada de Maró, sēñ kal fos l plü bel tēmp da ingaré. — Do „l'amik di Ladiñs“ an kiló damané tröp e l'a salüdé kon gran ligrezza. Speruñ k'al vegni tegni te vigni familia.

Gadertal (Enneberg).

Was mir die Enneberger Bötin gebracht hat.

Neuigkeiten von oberhalb dem Hexenbühel (d. h. Corvara, Pescosta und Colfusch). Vor einigen Wochen fiel auf dem Heimwege von Corvara gegen Pescosta ein armer, 75jähriger Greis, Dominikus Pinter mit Namen, in die Gader. Er wäre gewiß zugrunde gegangen, doch zum Glück sah ihn ein gewisser Josef Kostamolling hineinfallen und konnte ihn noch lebendig herausziehen. — Einem Ladinier, der von der Arbeit in Mitterolang wieder heimging, fiel ein Koffer mit Kleidern und einem schönen Stück Speck ins Wasser. Schade

um den Speck, der jetzt so teuer ist. — Die Gader ging jüngst infolge der Regengüsse sehr hoch und hat zwei Brücken weggerissen. Der Wagenverkehr und der Viehtrieb waren nahezu ein Ding der Unmöglichkeit geworden.

Oberladinien. St. Kassian. Am 22. Mai starb hier Karl Kostner im Alter von 64 Jahren, ein Bruder des Hochw. Herrn Pfarrers von Trins bei Steinach, Alois Kostner. — In Dietenheim starb Walburga Huber geb. Pönbacher, die 10 Jahre Wirtin in Korvara war und von Einheimischen wie Fremden geschätzt war.

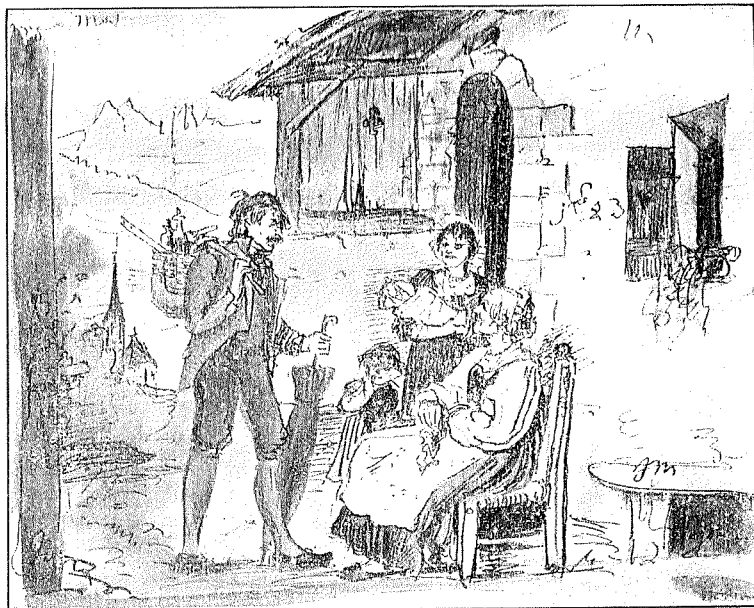
Abtei. Am 2. Mai wurde in feierlichster Weise das hl. Gnadenbild nach hl. Kreuz zurückgetragen. Am 9. Juni fand die erste Wallfahrt von St. Kassian aus statt. — Am 19. Mai starb zu St. Leonhard der Wirt Maria Engel Craffonara im 28sten Lebensalter. Er war der stärkste Mann von Abtei, doch der Tod ist noch stärker gewesen. Die Schützen und die Feuerwehr begleiteten ihn zu Grabe.

Unterladinien. Enneberg, den 8. Juni. Die sechste Versammlung des heil. Cäcilienvereines wurde am 18. Mai in St. Martin mit großer Feierlichkeit abgehalten. Die sechs Chöre des Bezirkes mit mehr als 90 Sängern, sechs Priestern, nahezu alle Schullehrer und mehrere Herren aus der deutschen Nachbarschaft nahmen an diesem schönen Feste teil. Die Versammlung hat bewiesen, wieviel man erreicht, wenn die Sänger unter sich und mit den Chorleitern und diese mit den Priestern gut auskommen. Noch ein schönes „Gott lohn es“ dem Herrn Peter Videsott, der ein so vorzügliches Mahl zu einem so niederen Preise herstellte, und auch den Herren Pfarrern, Kooperatoren und allen andern, die zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen haben. — Der „Bauernbund“ hat auch in der Gemeinde Enneberg viele Mitglieder. Der Bauernbund ist für die Bauern wohl sehr nützlich und je mehr Mitglieder er hat, desto mehr kann er leisten, doch, die Politik sollte er aus dem Spiele lassen und mit den anderen Parteien in Frieden leben. — Wie in den früheren Jahren wurde auch heuer am Dienstag vor Christi Himmelfahrt der übliche Bittgang in die Pfarre Enneberg gemacht. Dort hatten wir Gelegenheit die guten, neuen Glocken zu hören. In der Kirche sind die Enneberger wirklich sehr gut eingerichtet. Doch das größte Kunststück dürfte wohl die Turmuhr sein, welche die Viertelstunden auf zwei Glocken schlägt und — ohne Zeiger geht.

St. Vigil. Das Wetter ist gut, Feld und Wiesen in voller Blüte; die Leute arbeiten und laufen nach Gebühr. Die Bauern führen jetzt die Haustüre weit weg auf die Weide; das Futterhaus wird gereinigt und eiligst in Ordnung gebracht. — Vor einigen Wochen starb Josef Obex, Garsun-Bauer, der mehrere Jahre Gemeindevorstand war. Weit und breit war der Garsuner als tüchtiger Schütze bekannt.

Piccolein. Hinter Preromang wird die Gader reguliert. Es wäre sehr gut, wenn auch mit der Ennebergerstraße was geschähe, jetzt, wo die schönste Zeit zum Einschottern wäre. — Hier wurde viel nach dem „Ladinerefreund“ gefragt und man hat ihn mit großer Freude begrüßt. Hoffen wir, daß er in jeder Familie Eingang finde.

Val de Faša.



Vig de Faša. Ades la ben lasà de pièver mo indano ke skrive, el pièf e el da sorëie: „le strie se lava le urëie“ i diš i Fašeng. La zent a ben fenì de sememar, mò ge voles bel temp. — Sa Vig i a impiantà na compagnia de veteranes, e i vel far la mondura alla nazionale kolle bräe kurte e le čiauze bienče. Ai 13 de mö le vegnù, deskome ve skrit, el piovàn nef. L'è un bel om, jón e svelto e bon da perdicar. La pruma perdicar, ke a fat, la dif, ke el le vegnù te Faša a far el piovàn e ke de autre robe nol ne vel saër. De kešt duta la zent i e kontené e speron, ke el mantagnerà soa parola. L'auter piovàn kolla soa lega taliana l'a metü fra la zent gran konfuzion e dispiasères e nesun no sača piü ke far e kon ki tēgnir. L'e bon ke le sinjit. — Un ost da Vig el ge a fat una denu čia al sbir d'uffiço perke kešt venèa vin ai presionières. De kel vin del ost non gen lašaa dar, el volea vener el sò. L'ost tēgn mingol koi todesč! — Instadi le mort kiò el roder Battista Dalba, ma no la giusta deskonča, perkè l'era da maridar.

Penia. Kol „l'amik di Ladiñs“ l-e vegnu enče el bon temp. I paurš a fenì de arer e la kampagnes les e bella verdes e pienes de fiores. — Su i boš della frazion de Penia i impianta 2000 lersez. — Via S. Christina el diš ke l'ora de čampanil da trèi meis la no jia piü,

mo ai, ai, ta Penia l-e 3 ègn ke la no va più. — Ades li e vegnu la volontà, de fer un hotel for in Kievo, da visin da Kanačei; i a sa kompra el legnam. — For Kanačei i a benedi na čampena, ke a butà el Chiappani de Trent.

Faschatal.

Vig. Jetzt hat es wohl zu regnen aufgehört, aber während ich schreibe, regnet es und es scheint die Sonne; „die Hexen waschen sich die Ohren“, wie die Faschaner sagen. Die Leute haben wohl die Aussaat beendet, aber gutes Wetter sollte man haben. — In Vig wurde ein Veteranenverein gegründet; sie wollen sich die Nationaltracht mit kurzen Hosen und weißen Strümpfen machen lassen. — Am 13. Mai ist, wie schon berichtet wurde, der neue Pfarrer angekommen. Er ist ein schöner Mann, jung und flink und ein tüchtiger Prediger. Bei seiner ersten Predig, die er gehalten hat, sagte er, daß er nach Fascha gekommen sei, um Pfarrer zu sein und von anderen Sachen nichts wissen wolle. Alle Leute waren damit zufrieden und man hofft, daß er sein Wort halten werde. Der frühere Pfarrer hat mit seiner Lega italiana unter den Leuten eine große Verwirrung angerichtet und große Unannehmlichkeiten bereitet, so, daß niemand wußte, was er tun und mit wem er halten solle. Es ist gut, daß er fortgekommen ist. — Ein Wirt von Vig hat gegen den Amtsdienner eine Anzeige gemacht, weil dieser den Gefangenen Wein verkaufte. Den Wein des Wirtes ließ er denselben nicht geben, weil er den seinigen verkaufen wollte. Der Wirt haltet ein wenig mit den Deutschen. — Vor einigen Tagen ist hier der Rädermacher Johann Dalba gestorben. Es war kein großes Unglück, weil er ledig war.

Penia. Mit dem „Ladinerfreund“ ist auch das gute Wetter gekommen. Die Bauern haben das Pflügen beendet, die Felder sind schön grün und voll Blumen. — In den Wäldern der Fraktion Penia werden 2000 Lärchenpflanzen gesetzt. — In St. Christina (in Gröden drüben) sagten Sie, daß die Turmuhr schon drei Monate nicht mehr ging, aber ai, ai, in Penia sind es drei Jahre, daß sie nicht mehr geht. — In Chievo bei Kanazei wurde beschlossen ein Hotel zu bauen; das Holz hiezu wurde bereits angekauft. — In Kanazei wurde eine Glocke geweiht, die Herr Chiappani in Trient goß.

Val dei Fodomi.



Andrač. N kora del častel d'Andrač. Ntoun la fin de mèi le passé per kilò kël ke à kompré l'častel d'Andrač, l'šior arkitetto Steinmetz de Monaco. De kěst viade le sté enče nte sò častel e là destiné de se fabbriké sù per nouta, demé alla bona, na čauna de len per podei sté valgugn dis, kanke l'vegnarà sto settembre ke ven. N tant la fat fè na sie dintourn via, perké no posse pro šent o bestiam ke podassa se gapé kelke sas šu per l'čè.

L'častel no nà plu degun tèt e i mur se desfeš n puok all'an e ogni tant toma šu velk sas. L tat le sté trat jù dell'an 1852, e per nia auter, ke per gape ki puoč de čodi; se i lašava l tèt, l'častell fossa nkora n boš stato. A passé per l'štradoj nuof, la ruina se presenta maestosa sun kël krap, ma tañ plu bel fossa nkora, se l'častel vegnisia rifabbriké e fat a pressa puok kome ke leva davant.

Buchensteintal.

Andraz. Nochmals das Schloß Andraz. Gegen Ende Mai reiste der Käufer des Schlosses Andraz, Herr Architekt Steinmetz aus München, hier durch. Diesmal besuchte er auch sein Schloß und ordnete die Herstellung einer provisorischen Unterkunft für seinen längeren Aufenthalt im September an. Einstweilen ließ er um das Schloß herum einen Zaun machen, damit nicht Leute und Vieh hinkommen und Steine auf die Köpfe bekommen. Das Schloß hat kein Dach mehr, die Mauern zerfallen und in einemfort fallen Steine vom Gemäuer. Das Dach wurde im Jahre 1852 abgetragen und zwar aus dem einzigen Grund, um die paar Nägel zu bekommen (!); wenn das Dach geblieben wäre, wäre das Schloß noch in gutem Stande. Beim Vorübergehen auf der neuen Landstraße repräsentiert sich die Ruine majestätisch auf dem

Felsenkofel, aber viel schöner wäre es noch, wenn das Schloß ungefähr wieder so aufgebaut würde, wie es früher war.

Val d'Ampez.



Cortina d'Ampezzo, le 9 de zugno. Dapò duta kera piöes de maso, ko ka es a fatto poko dan, le vegnù bel tempo kon un gran čaudo. Ra vares e ze ben quertes d'erba fissa e auta, e anke i čampe i a el so bel grano. El gnee el se tira sempre più sù pe de ra krodes; ra strada de Fanzargo re duta libera da un pezzo, e presto se poderà zi anke par Giau. Par Mezurina i ven ormai kora karozzes. I kontadins i é dute kontente ke i a monteà dute i bestame: armentes, bos, vedièi, kawai, fedes i čaures. Kesta besties es čata da magnà fin k'es vo e fin ai prim de ottobre es resta su ra monte. — A Cortina proprio l'ea mal passà kiste dis, kausa r'aga. Ae da sae ke ka i feš un gran kondotto. I tol r'aga sora i brites de Cadin. La l'e un grun de fontanes; es biča su un aga bona e anke tanta. Le pi de un mes ke murere e manovai i lavora. I feš vaškes smaltades kon zimento par bignà r'aga, e po un bel kanal fondo un metro e mezo kon inze i so tube. I vien zo, i skavaza ra campagna, i rúa inze stradon, i passa duto Cortina e i va fin a Bigontina. El mal l'e ke ra vegnirà čara kesta aga, parče ke i otieliere e tante auter da Cortina i e provedude ormai kon ker'aga de Mandres, ke kon una bella spesa i a mena zo za tre ane. — In Ampezzo l'e bel sta ades; el mes de zugno le el pi bel de dute. Forestiere e automobili s'invede ogni di a passa; tante i e ormai ka stabiles. Ampezzo l'e un gran bel paes; či ke no vo krede, viene a vede e i me darà raon.

Ampezzotal.

Haiden, am 9. Juni. Nach ail dem Regenwetter im Monat Mai, das uns jedoch wenig geschadet hat, ist schönes Wetter mit großer Wärme gekommen. Die Wiesen sind mit dichtem, hohen Gras bedeckt und auch die Äcker haben ihr schönes Getreide. Der Schnee zieht sich immer mehr gegen den Fuß der Felsen zurück; die Straße über den Falzaregopaß ist schon seit längerer Zeit ganz schneefrei und bald wird man auch über das (2219 m hohe) Giau-Joch gehen können. Über Misurina fährt man bereits mit Kutschen. Die Bauern sind alle froh, ihr ganzes Vieh auf der Almweide zu haben: die Kühe, Ochsen, Kälber, Pferde, Schafe und Ziegen. Diese Tiere finden da Nahrung genug und verbleiben auf der Alm bis anfangs Oktober. — In Cortina selbst waren in letzter Zeit die Wege wegen der Wasserarbeiten sehr schlecht passierbar. Man muß nämlich wissen, daß eine große Wasserleitung gemacht wird. Das Wasser wird oberhalb Cadin genommen. Dort gibt es eine Menge Quellen mit gutem und vielem Wasser. Es ist mehr als ein Monat, daß Maurer und Handlanger daran arbeiten. Es werden Zementbasins zum Sammeln des Wassers hergestellt, dann ein anderthalb Meter tiefer Kanal, in welchen die Röhre gebettet werden. Die Leitung kommt von der Höhe herunter, durchschneidet die Felder und gelangt auf die Straße, durchzieht hierauf ganz Cortina und geht bis Bigontina. Das Üble daran ist jedoch, daß dieses Wasser teuer zu stehen kommen wird, denn die Hoteliers und viele andere Leute in Cortina sind bereits mit dem Wasser von Mandres versehen, das vor drei Jahren mit großen Kosten heruntergeleitet wurde. — In Ampezzo ist jetzt schön sein; der Monat Juni ist der schönste von allen. Jeden Tag sieht man Fremde und Automobile vorübergehen; viele haben sich schon stabil niedergelassen. Ampezzo ist eine große, schöne Gegend; wer es nicht glaubt, komme es ansehen, und jeder wird mir Recht geben.





Die kais. kön. privilegierte
Assicurazioni Generali
in Triest,

— gegründet 1831 —

ist die erste Gesellschaft des europäischen Festlandes, welche in einem einzigen Jahre für eine Versicherungssumme von mehr als

Hundert Millionen Kronen

Lebensversicherungspolizen ausgestellt hat. Im Jahre 1904 wurden 17.194 Anträge für eine Versicherungssumme von K 119.030.487 eingereicht und 14.696 Policen für eine Versicherungssumme von K 102.307.612 ausgefertigt.

Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abteilung beläuft sich auf 710 Millionen Kronen.

Die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Schäden betragen 798 Millionen Kronen.

Die Gesellschaft untersteht der Kontrolle sowohl des Aufsichtsamtes im k. k. Ministerium des Innern zu Wien, wie auch des deutschen Reichsversicherungsamtes in Berlin.

Die Gesellschaft befaßt sich mit Lebensversicherung, Rentenversicherung, Feuerversicherung, Einbruchdiebstahlversicherung, Glasversicherung und Transportversicherung.

Prospekte, Tarife, Rechenschaftsberichte stellen kostenlos zur Verfügung und erteilen gern Auskünfte über alle Versicherungsangelegenheiten: In Abtei: Herr Paul Vittur, Schulleiter.

In Andraz: Herr Victor Grones, Schulleiter.
In Cortina d'Ampezzo: Herr Ernesto Gaspari, Gemeinde-Kassier i. R.

— Herr Romedio Romagna, Lehrer.

In St. Ulrich in Gröden: Herr Gabriel Vinatzer, Schulleiter.

In St. Vigil in Enneberg: Herr Lehrer Franz Oberbacher.

In Wolkenstein in Gröden: Joh. Nepomuk Demetz (Firma Peter Demetz).

Ferner unser Oberinspektor Herr Hans Simmer in Bozen, Dr. Streitergasse 24

und die

Generalagentschaft für Salzburg, Tirol und Vorarlberg
in

Innsbruck,
Karlstrasse 3.

Innsbruck.

Leopoldstr. 24.

Café Konrad

beliebtes Café der Landbevölkerung.

Spielzimmer. — Volkstümliche Preise. — Billard. — Gemütliche Lokale. — Prachtvolle Aussicht.

Hermann Hueber,

behördlich aufgestellter Zollagent; Spediteur der k. k. Staatsbeamten, k. u. k. Kammerexpediteur.

Margarethenpl. Nr. 1. **INNSBRUCK.** vis à vis dem Rudolfsbrunnen.

Speditionsbureau für den Weltverkehr.

Prompteste Expedition von Reisegepäck.

Exportdienst nach England und Amerika für kunstgewerbliche und Gegenstände der Tiroler Hausindustrie.

Versendung von Gütern jeder Art nach und von allen Weltteilen.
Lagerhaus—Versicherungen—Auktionshalle.

Übersiedlungen mit eigenen Patentmöbelwagen jeder Grösse.

Frachten-Revisions-Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Innsbruck.

Nähmaschinen System SINGER

sind die besten und beliebtesten, da deren Behandlung und Konstruktion die einfachste ist.

1 hocharmige Singer Handmaschine von K 44.—

„ „ Tretmaschine „ „ 68.—

„ „ Tretmaschine

„ bestes deutsches Fabrikat von K 90.— an.

2jährige Garantie. Netto Kassa ab Lager.

Feuer- und einbruchssichere Kassen.

Kasse Nr. 0 mit Tresor K 170.—. Gewicht zirka

190 kg.

Kasse Nr. 1 mit Tresor K 250.—. Gewicht zirka

300 kg;

letztere mit Bücherraum, besonders für Gewerbetreibende geeignet.

Kassen franko jeder Bahnstation in Tirol liefert die Maschinen-Haupt-Niederlage

Franz Ludwig,

Stiftgasse 10. INNSBRUCK. Stiftgasse 10.

Prämiert von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

Ferdinand Stuflesser,

Bildhauer und Altarbauer

in

St. Ulrich—Gröden—Tirol

empfiehlt Heiligenstatuen, Altäre und Kreuzwegstationen aus Holz.

Prämiert: Wien, Rom, London, Paris, Chicago, Innsbruck, Philippopol, Brüssel, St. Louis etc.



Ladins!

Se eis da fa al Plan de Mareo storsede pro enlo dal ošti dla posta; el proa sagü da se tigni buj.

Ladiner!

Wenn ihr in St. Vigil etwas zu tun habt, kehret beim Wirt zur Post ein; er ist gewiß bestrebt, euch gut zu halten.

Achtungsvoll

Josef Mutschlechner.

Jeder Gastwirt und Hotelbesitzer abonniere die prachtvoll illustrierte und inhaltsreiche alpine Halbmonatsschrift

„**Deutsche Alpenzeitung**“.

Verlag G. Lammers, München, Finkenstr. 2 und in Wien I. Franz Josefsquai 19.

Preis vierteljährlich 4 K 20 h. — Man verlange Probehefte umsonst und portofrei.

Martin Tschurtschenthaler,

Innsbruck. Gegründet 1777.

Erste Tiroler Ölfarbenfabrik

mit Kraftbetrieb in Absam. — Leinölfirnis-Fabrik. Lager aller Sorten Farben, Lacke, Firnisse und Öle.

Eduard Peter,

Goldschläger,

in Hötting bei Innsbruck

empfiehlt sich den P. T. Grödnern Malern und Vergoldern.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kolfuschik in Enneberg,

mitten in einem Kranze von Dolomitriesen gelegen, eignet sich vorzüglich als ruhiger, gesunder und billiger Sommerfrischort. Am empfehlenswertesten ist das schön gelegene bürgerliche

Gasthaus „zur Kapelle“

des

Peter Peskosta.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

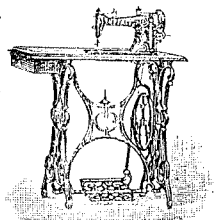
Tatsächlich bester und billigster Einkauf von

Fahrrädern und Nähmaschinen

Puch, Waffenrad, Styria, Dürkopp, Rösler & Jauernigg.

Neue Fahrräder von K 130.— aufwärts.

Gebrauchte Fahrräder von K 40.— aufwärts.



Preisliste

mit 100 Illustrationen, sowie Beschreibungen gebrauchter Fahrräder gratis und franko.



Ludwig Hölzl,
Innichen.

D. Bridarolli.

Behördlich konzessioniertes Etablissement für Wasserversorgungs- und Installationsanlagen.

Telefon 263.

INNSBRUCK-WILTEN, Müllerstr. 9 (im eigenen Hause).

Postscheckkonto
Nr. 853.483.

Projektierung und Ausführung von Hochdruck-Wasserleitungen. Wasserversorgungs-Anlagen für Gemeinden und Private. Wasserleitungs-Installationen für alle Zwecke. — Einrichtung von Wannen- und Brausebädern. — Warmwasser-Anlagen. — Klosetts und Pissiors modernster Ausführung. Ventilationsanlagen mit Wasserbetrieb. — Gas-Installationen. Kanalisierungen in Beton-, Steinzeug und Eisenröhren. — Reiches Lager aller Gattungen Röhren, Badewannen, Klosetts, Wandbrunnen, Hydranten etc.

Kostenvoranschläge auf Wunsch.

Ausgeführte Wasserleitungs-Anlagen: Arzl, Affing, Amlach, Buchenstein (Livinallongo), Imst, Igls, Judenstein-Rinn, Inzing, Interessenten-Mentelsberg, Ischgl (Paznaun), Kitzbühel, Kastelruth, Lans, Lana a. E., Langkampfen, Landesanstalt in Rotholz, Ladis, Längenfeld, Mayrhofen, Mitterlana, Mieders, Nauders, Niederlana, Oetz, Ravina, Rum, Stenico, Tirol (Dorf) Taisten, Trins, Thaur, Wörgl, Waidring. — **Rohrnetz-Erweiterungen:** Hall, Wiltten, Gossensaß.

Porzellan-, Glas- und Steingutwarenlager,
Porzellanmalerei und -Druckerei

Karl Kerbler,

(Inh. C. Malferttheiner und M. Löchner).

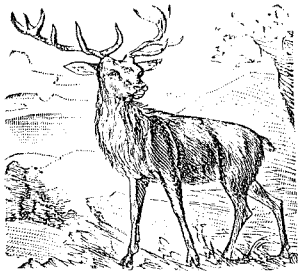
Landhausstr. 4. **INNSBRUCK.** Landhausstr. 4.

Reiche Auswahl von Tafel-, Kaffee-, Thee-, Wasch-, Wein-, Bier-, Punsch- und Liqueur-Servicen. Ansichtssachen, Wehkessel. Großes Lager von Hotel- und Restaurationsartikeln. Photographien auf Porzellan, Pfeifen etc. Steinzeug und Majoliken.

Papierhandlung
Ernst Schmid—Innsbruck

(neben der Triumphforte).

Größte Auswahl in Ansichtskarten, Papier- und Galanteriewaren jeder Art, Schreibrequisiten und ähnlichen Artikeln. Anerkannt billige und gute Einkaufsquelle Innsbrucks.



Leopold Zauner,
Urfahr—Linz.

Wildprethandlung.
En gros. En detail.
Versandt im Ganzen
und ausgeschrottet.
Gegenwärtig küchen-
gemäß: Rehe.

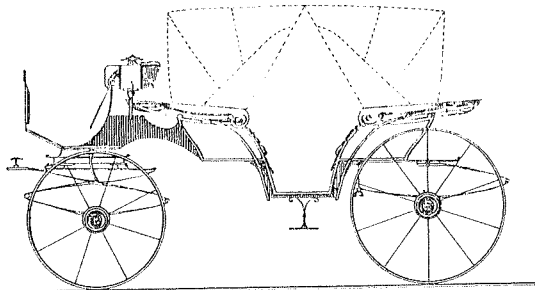
**Prager Schinken und
Carrèlleisch**

nur Ia. Ware offeriert zu billigsten Preisen

Engelbert Demetz,

Schinken-Export, **Prag**, I., Teingasse 19.

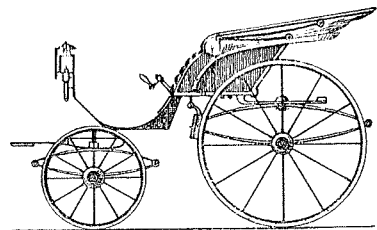
Telegramme: Engelbert Demetz, Prag.



Anton Menardi,
Wagenbau-Anstalt.

K. k. Kammerlieferant,

INNSBRUCK.

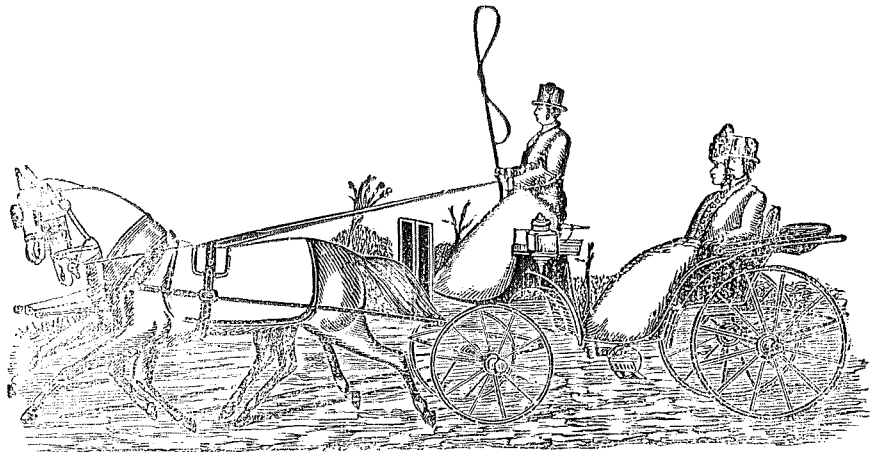


Das Speditions haus Gebr. Girard's Nachf.

Kirchebner & Wollek Innsbruck, Bahnstraße 8,

empfiehlt sich bei Güterexpeditionen aller Art nach allen Weltgegenden bei prompter und solider Bedienung.

Herausgeber und für den Gesamthalt verantwortlich: W. Moroder in Innsbruck. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.



FRANZ FORMAN,

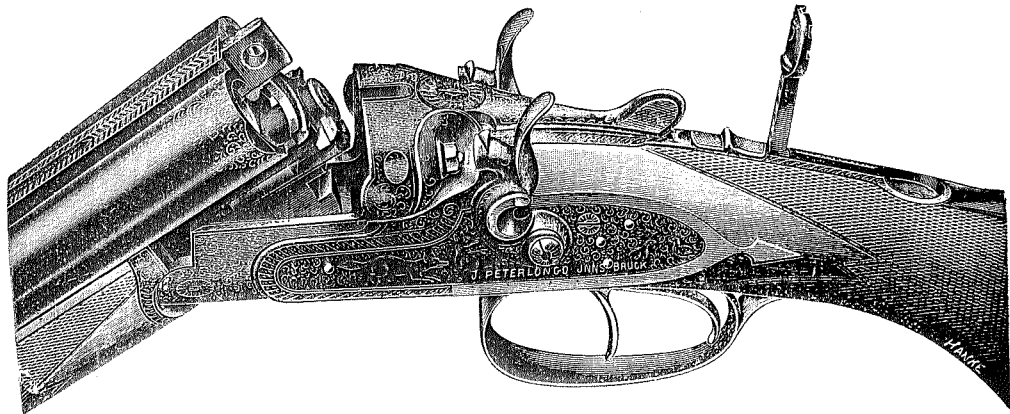
Wagenbauer, Innsbruck.

Neue und überfahrene Wagen stets am Lager. Neue Wagen aller Gattungen werden nach Bestellung schnell und solid ausgeführt.

Johann Peterlongo.

Mechanische Waffenfabrik — Reparaturwerkstätte. Grösstes Waffen- und Munitionslager der Monarchie.

Innsbruck (neben der Triumphforte) Tirol.



empfiehlt seine
bestschiessenden modernen Waffen aller Art für Jagd-,
Scheibenschiss- und Verteidigungszwecke.

Reichhaltige Preisliste überallhin kostenlos.